Annette Widmann-Mauz MdB
Parlamentarische Staatsekretärin beim Bundesminister für Gesundheit

Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel: 030 / 227-77217
Fax: 030 / 227-76749
e-mail: annette.widmann-mauz@bundestag.de
Internet: www.widmann-mauz.de

PRESSEMITTEILUNG

05.03.2010.

„Brücken“ statt „Brüche“ im Lebenslauf – Widmann-Mauz MdB fordert verstärkten Abbau sozialer Risiken bei Frauen

Anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März macht sich die Bundestagsabgeordnete des Wahlkreises Tübingen-Hechingen, Parlamentarische Staatssekretärin Annette Widmann-Mauz MdB, für eine verstärkte Gleichstellungspolitik stark, die auf den Abbau sozialer Risiken im Erwerbsleben und bei der Alterssicherung bei Frauen abzielt.

Widmann-Mauz MdB: „Die christlich-liberale Koalition hat einen umfangreichen Antrag zur stärkeren Gleichstellung von Frauen in den Deutschen Bundestag eingebracht. Darin fordern wir die Unternehmen und Tarifparteien auf, konkrete Strategien zur Beseitigung der Entgeltungleichheit zwischen Frauen und Männern zu entwickeln. Gleichzeitig sollen Teilzeitmodelle – auch in Leitungsfunktionen – für Frauen und Männer attraktiver gestaltet werden, um eine bessere Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Pflege zu ermöglichen. Union und FDP haben zudem einen Stufenplan zur Erhöhung des Frauenanteils in Vorständen und Aufsichtsräten vereinbart. In einer ersten Stufe sollen dabei Berichtspflichten für Unternehmen eingeführt und "transparente Selbstverpflichtungen“ festgelegt werden.“

Weiter enthält der Antrag von Union und FDP die Forderung, den Übergang von Mini- und Midi-Jobs in voll sozialversicherungspflichtige Beschäftigung noch stärker zu fördern. Aus der Arbeitslosigkeit heraus sei der berufliche Wiedereinstieg für Frauen immernoch besonders schwierig. Von den Beschäftigungseffekten im Wiederaufschwung nach der Krise würden Frauen voraussichtlich erst sehr verzögert profitieren.

„Der hohe Anteil von Frauen im Niedriglohnbereich sowie bei Mini- und Midi-Jobs trägt nicht nur zum Armutsrisiko in der Erwerbsphase, sondern auch im Alter bei. Frauen sind zudem öfters von Erwerbsunterbrechungen betroffen.

Annette Widmann-Mauz MdB
Parlamentarische Staatsekretärin beim Bundesminister für Gesundheit

Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel: 030 / 227-77217
Fax: 030 / 227-76749
e-mail: annette.widmann-mauz@bundestag.de
Internet: www.widmann-mauz.de

05.03.2010.

Bei alleinstehenden Frauen ist die Situation noch prekärer. Darum müssen wir in der Phase des beruflichen Wiedereinstiegs zielgenaue Hilfe anbieten. Die Lebensläufe von Frauen – ob in Familie oder Beruf – müssen sich noch stärker in der Gleichstellungs- und Sozialpolitik widerspiegeln. Dafür bedarf es einer Politik, die bei schwierigen Übergängen im Lebenslauf Brücken baut statt Brüche schafft. Mit dem Ausbau der Kinderbetreuung und der Einführung des Elterngeldes haben wir bereits wichtige Schritte zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf getan“, erklärt Widmann-Mauz MdB.

Analysen zeigen, dass sich die Zahl der Haushalte mit Familienernährerinnen in Deutschland in den letzten 15 Jahren erhöht hat. Im Westen stieg der Prozentsatz in Paarhaushalten zwischen 1991 und 2006 von 6,3 auf 9,5 Prozent. Allerdings waren im Jahr 2009 nur 37 Prozent der Vollzeitbeschäftigten Frauen; bei den Teilzeitbeschäftigten stellten sie hingegen einen Anteil von 83,4 Prozent. Bei den ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten finden sich Frauen zu 66,8 Prozent; Männer hingegen nur zu 33,2 Prozent.

PRESSEMITTEILUNG